

Bayern wird Königreich 1806

Neue CD mit Liedern zu Napoleon und Bayern 1799 bis 1815

0VB
8.1.2016

Am 1. Januar 1806 wurde das damalige Kurfürstentum „Baiern“ vom französischen Kaiser Napoleon zum Königreich erhoben. Kurfürst Max IV. Josef wurde König Max I. Josef von Bayern, die Kurfürstin Karoline zur Königin.

Um diese Zeit erhielt Bayern auch ungefähr den territorialen Umfang, wie wir es heute kennen: Mit dem sogenannten „Reichsdeputationshauptschluss“ am 25. Februar 1803 führte das alte deutsche Kaiserreich zu existieren auf. Der aus Kösitz stammende Napoleon Bonaparte (1769 bis 1821) ordnete nach seinen siegreichen Feldzügen gegen die deutschen Großmächte (Österreich, Preußen, usw.) das Land neu: Die Säkularisation schlug bisher geistliche Länderverien, Klöster und Kirchengüter den weltlichen Territorialherren zu. Daneben verloren auch die bisher reichsummittelbaren Städte, Märkte und Dörfer ihre Eigenständigkeit. Bayern erhielt die Territorien von sechs Hochstiften, 13 Äbteien und 15 böhmischen Städten und Dörfern.

Die napoleonische Zeit 1799 bis 1815 ist in seinen vielen sarkastischen Liedern wie ein tiefer Einschnitt zu Beginn des 19. Jahrhunderts, besonders auch für Bayern, das anfangs gegen die von Napoleon befehligten französischen Truppen kämpfte, sich 1801 nach der verlorenen Schlacht bei Hohenlinden dann Frankreich anschloss – und später nach dem ungeliebten grausamen und verlustreichen Russlandfeldzug 1812 mit rund 30 000 Gefallenen und im russischen Winter erbärmlich gestorbenen bayerischen Soldaten sich wieder gegen Napoleon positionierte. Die endgültigen Niederlagen der französischen Truppen bei Napoleons Flucht und sein „Warterau 1815“ erlebte Bayern an der Seite der europäi-

228. (1806.)

1. Triumph! geendet ist der Streit.
Probleket, liebe Brüder!
Es sträzte die Gerechtigkeit
Die Raubstörer nieder.
2. Die stolzen Feinde sind besiegt,
Die uns ein Grab bereitet.
So geht es, wenn der Fevel kriegt,
Die Habsucht Herzen leitet.
3. Der Hölische sah von seinem Thron
Auf unsern Jammer nieder
Und rief uns durch Napoleon
Aus Räuberklauen wieder.
4. Was auf der Erde je ein Held,
Der so wie dieser kriegte?
Er rief nur: „Kinder! auf ins Feld!“
Und kam und sah und siegte.
5. Gerettet war das Bayernland:
Doch dies schien Ihn zu wenig.
Er hob mit seiner Heldenhand
Den Fürsten noch zum König.
6. Er sah ja unser Brüder Mut,
Die mit im Feld ständen,
Sah, wie sie mit gerechter Wut
Die Kriegeskunst verstanden.
7. Des tapfern Bayerlandes Ruhm
Soll niemals mehr vergahen.
Drum wollte Er zu seinem
Es soverlings erheben.
8. Kassens dennem ist nicht mehr
Um Ruh und Mann zu strecken
Und ohne Felder weit umher
Mit Leichen zu bedecken.

Die Quelle zum Lied: Liedtext Nr. 228, bezogen auf das Jahr 1806 und das neue Königreich Bayern (August Hartmann/Hyacinth Abele: „Historische Volkslieder und Zeitgedichte von sechzehnten bis neunzehnten Jahrhundert“, Dritter Band von 1756 bis 1879, München 1913).

schen Siegermächte England, Russland, Österreich und Preußen.

Im ab 18. September 1814 tagenden „Wiener Kongress“ wurde mit der Neuordnung der europäischen Staaten Bayern als Königreich bestätigt.

Diese für die einfache Bevölkerung größtenteils sehr

9. Sie können uns nur Freudn an.
Kein Bojerher erbehe!
Reuß, Brüder: „Maximilian,
Der neue König, lebe!“
10. Wir hren was manch Ach und Weh
und unsern Tränen stieden;
Doch Maß der ehmältigen
Wird sie zu trocken wissen.
11. Er löbt als weiser Mann sich gleich;
Ihn ändert keine Krone.
Sein Vaterher ist immer weich,
Auch auf dem Königsthron.
12. Und Held hält in dem sanften Blick
Der Königin sich ein.
Sie will nur ihrer Kinder Glück,
Nur lindern ihr Wehen.
13. Ein glückes Herz, ein gleicher Sinn
Wird Alles nur beleben.
Die Wissenschaften werden blühn,
Die Künste sich erheben.
14. Noch mehr wird jetzt zum Unterricht
Sich Bayerns Jugend freuen;
Denn Fried und Maxens Schutz verspricht
Ein doppelt Gedenken.
15. Triumph! geendet ist der Streit.
Probleket, liebe Brüder!
Es lacht uns eine glöhende Zeit
In Maß dem König wieder.
16. Verherrlicht blühn immerdar
Napoleon in Bayern!
Und Pflicht sei es, mit jedem Jahr
Das Rettungsfest zu feiern!

„Historische Gesangsblätter bey der Erhebung Bayerns zum Königreich. Des Jähres 1806. Cten-Edelmanns Verlags-Büchlein in Straubing 1806.“ Hier Druck in der Göttinger Hof- und Buchhandlung.

Lieder und zwei Gedichte ausgewählt, dazwischen erklingen Geigenmelodien aus einer zeitgenössischen Handschrift. Ein besonderer Dank gebührt allen Sängern und Musikanten, die sich in die Texte und Melodien „hineingelegt“ haben (zum Beispiel Hans und Maria Auer, Reinhard Baumgartner, Moritz Demer, Markus Krammer, Konrad Thalmeyer und viele andere) – aber auch Dr. Wolfgang Burgmair und Wolfgang Kllermann für die historischen Anmerkungen zu den Liedern.

Diese neue CD des Volksmusikarchivs enthält auch Lieder über Bayern und Tirol, die Einfälle der Tiroler Schützen ins Innthal und die Aufstände der Tiroler unter Andreas Hofer. Enthalten sind auch Lieder zu den Begründungen der Bevölkerung und zur Verbannung Napoleons auf die Inseln Elba und Helena. Vielfältig ist von der Sehnsucht nach Frieden zu hören.

In besonderer Weise kommt auch immer wieder die staatliche Propaganda zum Ausdruck, so auch bei den Liedern und Texten 1806, als Bayern Königreich von Napoleons Gnaden wurde. Unser Beispiel „Triumph! Geendet ist der Streit“ entstanm dem Lieddruck „Patriotische Empfindungen bey der Erhebung Baierns zum Königreiche. Von Joseph Pracht, Ober-Schul-Kommissars-Aktuar in Straubing 1806.“

Die Situation: Im November 1805, einen Monat vor der offiziellen Erhebung Baierns zum Königreich, wurde im „Churbaierschen Intelligenzblatt“, einer halbamtlichen Zeitschrift für Handel, Wirtschaft, Landwirtschaft, Gesundheitsfürsorge und Kunst, ein Aufruf veröffentlicht, bayerische „Nationalgesänge“ zu verfassen. Fürstenliebe, Vaterlandsliebe und

„Gemeingeist“ sollten darin vorrangig zum Ausdruck gebracht werden. Abbé Georg Joseph Vogler (1749 bis 1814), Freund und Konkurrent Mozarts dichtete darauf hin die Hymne „Heil unserm König“. Auch der Beamte der staatlichen Schulverwaltung in Straubing, Joseph Pracht, sah sich dazu verpflichtet, gemäß den Vorgaben einen Liedtext zu verfassen. Dabei leitete er die Ranganordnung des bayerischen Kurfürsten sehr realistisch von den kriegerischen Auseinandersetzungen und dem erfolgreichen Eingreifen Napoleons her (Strophe 3 und 16), ohne jedoch auf einen Hinweis auf das urale Herkommen eines bayerischen Königiums – von den „Bojern“ – zu unterdrücken. Dabei leugnet Joseph Pracht keineswegs, dass es sich letztlich um ein „neues“ Königium handelt (Strophe 9). In den nachfolgenden Strophen (10 bis 15) wird die väterliche Güte des bayerischen Landesherrn hervorgehoben, der zu seinen Untertanen menschlich ist, die Wissenschaften und Künste fördert und für eine gute schulische Ausbildung der Jugend sorgt.

Am Sonntag, 17. Januar, stellt das Volksmusikarchiv die neue CD „Napoleon und Bayern“ im Rahmen der öffentlichen Mitgliederversammlung des „Fördervereins für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ am 14. Uhr im Bürgerhaus „Bruckmühl“ an der Kirchdorfer Straße 10 der Bevölkerung vor. Propaganda und Wirklichkeit, Leid und Freud der Menschen treffen in diesen Gesängen aufeinander. Sie geben ein Bild dieser 16 kriegerischen Jahre wieder, in denen Napoleon am 1. Januar 1806 Bayern zum Königreich erhob.

Für Kaffee, Kuchen, Brotzeit und Getränke ist gesorgt.

der Reihe „Bayerische Geschichte im Lied“ mit dem Thema „Napoleon und Bayern“ beschäftigt. Allein in der Sammlung „Historische Volkslieder und Zeitgedichte...“ (Band 3, München 1913) von August Hartmann finden sich für die Jahre 1799 bis 1815 über 50 Lieder und Texte. Davon haben wir 14

schwierige und leidvolle Kriegszeit von 1799 bis 1815 hat auch viele Lieder als Zeitdokumente überliefert – ob im Volk entstanden oder als Propaganda von herrschaftlicher Seite in Auftrag gegeben.

Am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern haben wir uns in einer fünften CD

der Reihe „Bayerische Geschichte im Lied“ mit dem Thema „Napoleon und Bayern“ beschäftigt. Allein in der Sammlung „Historische Volkslieder und Zeitgedichte...“ (Band 3, München 1913) von August Hartmann finden sich für die Jahre 1799 bis 1815 über 50 Lieder und Texte. Davon haben wir 14

18060